

Das Cottbus-Center lädt ein

Einkaufs-Mekka im Norden der Lausitzmetropole eröffnet

Nun ist es komplett, das Einkaufszentrum im Norden von Cottbus. Am Sonntag wurde offiziell Einweihung gefeiert, und mehrere Hundert offiziell geladene Gäste wohnten um 11 Uhr vormittags dem feierlichen Augenblick bei. Um 14 Uhr hatte dann die Bevölkerung Gelegenheit, mit einem verkaufsoffenen Sonntag – um die bereits erteilte Ausnahmegenehmigung durch das entsprechende Landesministerium gab es quasi bis zum letzten Augenblick noch Rangeleien – ihre neue Einkaufsstätte in Besitz zu nehmen. Dabei haben die vergangenen Wochen und Monate freilich schon längst bewiesen, daß das Cottbus-Center, das mit 200 mal 100 Meter recht imposante Bauwerk, nach seiner schrittweisen Fertigstellung schon längst von Zehntausenden Kundinnen und Kunden angenommen und gut besucht wurde. Immerhin verbergen sich im Innern des 100 Millionen teuren Investitionsobjektes 28 000 Quadratmeter Verkaufsfläche sowie 5600 Quadratmeter Dienstleistungsfläche.

Bauherr war die Unternehmensberatungsgesellschaft mbH UBG Leonberg. Wie UBG-Chef Ulrich Wagner versicherte, sei das Cottbus-Center, auf dessen Dach sich nun die

Insignen „CC“ gewissermaßen als Symbol für ständige Bewegung drehen, das bisher größte Immobilienprojekt der UBG. Wohnungsbau- und Verkehrsminister Joachim Wolff betonte in seiner Ansprache anlässlich der offiziellen Eröffnung des Cottbus-Centers, daß es für ihn als Wohnungsbau- und Verkehrsminister immer ein freudiges Ereignis sei, wenn Investitionsobjekte mit derartigen Ausmaßen im Land Brandenburg eingeweiht werden. Es sei heute dringend notwendig, daß auch von Cottbus, der zweitgrößten Stadt im Land Brandenburg, Impulse für die Entwicklung der Region ausgehen.

Die derzeitige Umgestaltung der Region und vor allem der Wirtschaft berühre fast alle Menschen, und es sei erforderlich, gerade den jungen Menschen in Form von neuen Arbeitsplätzen Sicherheit und Perspektive zu geben. Das neue Einkaufszentrum im Norden der Stadt sei eine gute Ergänzung zu Investitionen im produzierenden Bereich. Immerhin gibt die neue Einkaufsstätte rund 800 Personen Lohn und Brot, und weitere 500 Arbeitsplätze werden in den Zulieferbetrieben gesichert.

In diesem Zusammenhang erinnerte Minister Wolff daran, daß es im 11. Jahrhundert die Kauf-

leute waren, die sich unmittelbar nach den Handwerkern in der Stadt ansiedelten.

Oberbürgermeister Waldemar Kleinschmidt zeichnete in seinem Grußwort einzelne Eckdaten der Entwicklung des Cottbus-Centers nach. Am 1. April 1990 erteilte die Cottbuser Stadtverwaltung der UBG den Auftrag, auf dem 55 000 Quadratmeter großen Areal an der Sielower Chaussee die Versorgungseinrichtung zu planen.

Nach anfänglichen Querelen, die schließlich als der „Center-Krieg“ in die Geschichte der Stadt eingegangen sind, begannen im Mai 1991 die Bauarbeiten. Während Anfang März 1992 bereits Richtfest gefeiert wurde, konnte das Werk nun am 28. März 1993 vollendet werden.

Im Zusammenhang mit der Entstehungsgeschichte des Cottbus-Center erinnerte Oberbürgermeister Waldemar Kleinschmidt an die Worte des Altbundespräsidenten Walter Scheel, der einmal sagte, daß nichts ohne Risiko geschehe, aber ohne Risiko auch nichts geschehe. Und wenn er sich die Planungen für die Cottbuser City ansehe, dann werde es nach seiner Meinung auch künftig noch viele freudige Anlässe, die Grund zum Feiern seien, geben.

UBG-Chef Ulrich Wagner erklärte in der feierlichen Stunde, daß seine Aufgabe als Investor und Bauherr nun eigentlich erfüllt sei. Nun sei es an den Mietern, die im Cottbus-Center gewissermaßen ihre Zelte aufgeschlagen haben, daß Cottbus-Center zum attraktiven Einkaufszentrum zu gestalten. Und da sei man gerade dabei. Gleichzeitig informierte er darüber, daß die Unternehmensberatungsgesellschaft 30 Millionen Mark in den Wohnungsbau der Stadt investieren werde. Es sei seit zehn Jahren übrigens das erste Mal, daß seine Gesellschaft solche Investitionen vorhabe.

Ulrich Wagner übergab während der feierlichen Eröffnungsveranstaltung an Oberbürgermeister Kleinschmidt einen Scheck in Höhe von 50 000 Mark. Dieses Geld, so Waldemar Kleinschmidt, könne gut für die Buga-vorbereitung und die Präsentation der Stadt bei der Gartenschau in Stuttgart verwendet werden.

Michael Helbig



OB Kleinschmidt (re.) nimmt aus den Händen von UBG-Chef Wagner einen Scheck für BUGA-Vorbereitungen entgegen.